nach Heinrich E. Weber in: Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 20/21, 1995, S.151 ff.

Rubus loosii H. E. Weber
Loos-Haselblattbrombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- **Form**: dünn, stumpfkantig mit gewölbten bis flachen Seiten - **Behaarung**: kahl - **Stieldrüsen**: ohne - **Stacheln**: gleichartig, zu 2-5 pro 5 cm, fast pfriemlich dünn, gerade abstehend oder etwas geneigt, 3-4(-5) mm lang
Blätter	- **Blättchenanzahl**: sehr schwach fußförmig 5-zählig - **Behaarung:** oberseits mit (1-)5-10 Härchen pro cm^2, unterseits graugrün bis grüngrau filzig und dazu weichhaarig - **Endblättchen**: Stielchenlänge (30-)33-45(-48) % der Spreitenlänge, aus schmal abgerundeter Basis (meist sehr schmal) verkehrt eiförmig bis elliptisch, mit abgesetzter, nur 3-5(-7) mm langer Spitze - **Serratur**: mit etwas aufgesetzt bespitzten Zähnen fast gleichmäßig mit meist einzelnen etwas auswärts gekrümmten Hauptzähnen, etwa 1-2 mm tief - **Seitenblättchen**: untere 0-1 mm gestielt - **Blattstiel**: meist 2-3mal so lang wie die unteren Blättchen, stieldrüsenlos, oben schwach behaart, mit (3-)5-7(-10) geneigten bis sehr schwach gekrümmten, nur 1-2 mm langen Stacheln
Blütenstand	- **Form**: (meist schmal) zylindrisch bis etwas kegelig - **Blätter**: meist (3-)5-8 cm unterhalb der Spitze blattlos - **Achse**: meist nur locker büschelhaarig, stieldrüsenlos, pro 5 cm mit etwa 3-6 etwas pfriemlichen, geneigten, 1,5-2(-2,5) mm langen Stacheln - **Blütenstiele**: überwiegend 10-15 mm lang, ohne Stieldrüsen, filzig, mit 0-2(-4) nadeligen, geraden, 0,5-1 mm langen Stacheln - **Kelch**: graufilzig, kurz, stachellos und ohne Stieldrüsen, abstehend oder schwach zurückgeschlagen - **Kronblätter**: hellrosa, verkehrt eiförmig, benagelt, 10-12 mm lang, 8-9 mm breit - **Staubblätter**: weiß bis schwach rosa, die grünlichen Griffel etwas überragend; Antheren kahl - **Fruchtknoten**: kahl

***Kurzcharakteristik**:* Die Art fällt neben ihren ungewöhnlich dünnen Schösslingen vor allem durch ihre sehr schlanken und relativ lang gestielten Blättchen auf, wie sie in dieser Ausprägung bei kaum einer anderen Art dieser Sektion bekannt sind. Die völlige Kahlheit der Schösslinge und ihre insgesamt fehlenden Stieldrüsen geben weitere typische Kennzeichen ab.

Ähnliche Taxa: keine

Ökologie und Soziologie: Auf nährstoff- und meist basenreichen Böden an Wegen, in Gebüschen und an sonnigen Waldrändern. Im Schwerpunkt wohl im Pruno-Rubetum elegantispinosi Weber.

Verbreitung: Das geschlossene Areal dieser Regionalsippe erstreckt sich vom Raum südwestlich von Beckum über Hamm, Kamen und Unna bis nach Dortmund, hier tritt sie, wie im Raum Bönen und Hamm, teilweise massenhaft auf. Isolierte Fundpunkte im Westen bei Witten und Wuppertal.